



N° 21-27



N° 65-106



N° 93-160

**N° 54**  
**Landschaftsgestaltung**  
**Bürobauten «Opus»**

Landis & Gyr-Strasse 3, Zug,  
Innenhof

Landschaftsarchitektur:  
Planetage Landschaftsarchitekten  
2002–2005

Das Geviert von kranzförmig um das Grundstück aufgereihten Einzelvolumen der Bürobauten «Opus» spannt im Parzelleninneren einen rechteckigen Hof auf. Dieser verwandelten Planetage Landschaftsarchitekten in eine Uferlandschaft mit Wasserflächen, Röhricht und einzelnen Sumpfyypressen. Einem orthogonalen Raster folgend überlagern Kunststeinplatten sowie Metallstege die Wasserflächen, öffnen sich Grünzonen und Bereiche zum Flanieren oder um sich aufzuhalten. So erobert sich im Innenhof dieser Bürobauung auf dem ehemaligen Industriegelände von Landis & Gyr, das von harten, asphaltierten Flächen geprägt ist, die Natur unerwartet Raum zurück. Die Uferlandschaft verzückt die Anwesenden mit der hier vorgefundenen Fauna und Flora und dem leichten Wiegen und Wellen von Pflanzen und Wasser.

**N° 56 a**  
**Friedhofsgebäude mit Ab-**  
**dankungshalle St. Michael**

Waldheimstrasse 20, Zug

Burkard Meyer Architekten  
2003–2005

Unter einem gefalteten Dach vereint das Friedhofsgebäude von Burkard Meyer Architekten seine verschiedenen Räume. Zwischen der parallel zum Hang angeordneten Abdankungshalle mit Blick auf die Stadt und den bergseitig angrenzenden, teilweise ins Terrain eingegrabenen Aufbahrungs- und Diensträumen liegt ein offener Eingangshof, der sich über die gesamte Gebäudetiefe erstreckt. Dieser verkörpert den Gang von der Welt der Lebenden in jene der Toten. Er dient als Besammlungsort der Trauernden sowie als Eingang zum Friedhof. Die Glasschicht zwischen Eingangshof und Abdankungshalle ist mit in sich gedrehten Holzlamellen versehen, die den Trauernden die gewünschte Ruhe verschaffen. Diese Wand ist nach einem Entwurf des Künstlers Hugo Suter gestaltet.

**N° 56 b**  
**Gemeinschaftsgrab,**  
**Urnenwände, Kindergrab-**  
**mal Friedhof St. Michael**

Waldheimstrasse 20, Zug

Andreas Tresp  
Landschaftsarchitekten  
2005–2007

Das Gelände des Friedhofs St. Michael ist geprägt von Bäumen und Büschen, die über die Jahre von Gärtnern und Angehörigen gepflegt, den Friedhof zu einem Hain werden liessen. Der Landschaftsarchitekt Andreas Tresp führte mit seinem Entwurf dieses Element fort. So bilden streng angeordnete Reihen japanischer Kirschbäume ein Baumdach über dem Gemeinschaftsgrab, während solitär gepflanzte japanische Fächerahorne einen knorrigen Akzent zu den quer zum Hang gesetzten Urnenwänden formen. Ein Wasserbecken mit Seerosen vermittelt zwischen dem Besammlungs- und Aufenthaltsort für die Hinterbliebenen und dem tiefer liegenden Rasen.

Das Kindergrabmal ist als ovales Wasserbecken in ein tieferes, abgesetztes Rasenfeld eingelassen. Das Becken, es entstand in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Kurt Sigrist, fasst auf seinem Boden steinerne Vielecke. Bruchsteine bilden das verbindende Element aller drei Bereiche. In die Rasenfläche eingesäte frühlings- und herbstblühende Krokusse verwandeln diese zweimal im Jahr in einen blauen Blütenteppich.



N° 54-85



N° 54-86

N° 54-85  
Die Uferlandschaft in-  
mitten der Bürobauten

N° 54-86  
Der Weg ist über Wasser-  
und Pflanzflächen gelegt

N° 56 a-87  
Friedhofgebäude

N° 56 b-88  
Kirschbäume beim Ge-  
meinschaftsgrab mit See-  
rosenbecken

N° 56 b-89  
Kindergrabmal

N° 56 b-90  
Urnengräber mit japani-  
schem Fächerahorn



N° 56 a-87



N° 56 b-89



N° 56 b-88



N° 56 b-90